

SARA KUNTNER (GR) UND VERA LUCAS MARTINS (AG)

Von Geldgier geblendet

Grell strahlend. Ein bläuliches Licht. In den Brillengläsern der alten Dame widerspiegelt sich ihr Handydisplay. Mit dem Finger wischt sie von unten nach oben und wiederholt diese Bewegungen, bis sie auf einmal erstarrt. „Ach, schau mal Schätzli, genau diese Halskette fehlt in meiner Kollektion, findest du nicht?“ die funkelnden Augen der alten Lady richteten sich auf Gian, ihren 15 Jahre jüngeren Mann. Dieser dreht lustlos seinen Kopf in ihre Richtung und antwortet mit einem heftigen Nicken. Auf der Hinterbank unterhalten sich gerade Gians Kollegen aus dem Skilehrerverein. „I savura da raps.“ Die beiden schwatzen auf Romanisch und jedes Wort fliegt an Frau Stüssis Ohren vorbei wie die Vögel, die man auf dem Gipfel der idyllisch liegenden Bergseen des St. Moritz sieht. Die Zürcherin kann es kaum erwarten wieder in St. Moritz, wo sie ihren Mann damals beim Skifahren kennengelernt hatte, wandern zu gehen. Frau Stüssi blickt aus dem Autofenster und ein breites Grinsen überfällt ihr Gesicht. „Schätzli, willst du mir immer noch nicht verraten, was du für unseren Hochzeitstag geplant hast?“, sagt sie und starrt mit einem erwartungsvollen Blick auf ihren Mann. Doch das tickende Geräusch des Blinkers unterbricht die Konversation.

Mittlerweile befinden sie sich auf 2500 Meter über Meer. Carmen-Alice Stüssi bewundert fasziniert den bläulich schimmernden See, indem die Berge reflektiert werden. Der Wind bläst durch ihr schulterlanges, grau werdendes Haar. „Wir sollten noch weiter in die Höhe steigen, von dort aus hat man einen besseren Ausblick.“, schlägt einer der Kollegen vor. Alle sind damit einverstanden und auch die schicke Dame hat noch genug Kraft übrig.

Beim Hochlaufen, erinnert sich Frau Stüssi an ihren Ex-Mann, den passionierten Vogelfotograph, welcher vor allem in dieser Region Bartgeier fotografierte. Doch sie versuchte diesen Gedanken schleunigst aus ihrem Kopf verschwinden zu lassen. Die Hälfte des felsigen Weges ist schon geschafft und die Lady beschliesst ein Selfie zu schießen. Sie packt ihr Handy aus der Tasche, dreht sich mit dem Rücken zum niedergelegenen See und streckt ihr Handy in die Höhe. „Auf drei.

Eins...Zwei...Drei.“ Samt dem Geräusch des Auslösers, fällt Carmelein in den Abgrund. Ein immer leiser werdendes Echo ihres heiseren Schreies, ertönt in die Weite der Berge. „Überraschung Schätzli! Tuot il bun pel di da nozzas!“, schreit der Mann ihr hinterher. „Intant ch’eu telefon la Rega pudais vus far gio co cha nus partin sü ils raps.“

Weit und breit ist keine Seele zu sehen, dachten die drei Männer zumindest. Doch hinter einem Felsen ist eine Kamera auf sie gerichtet.

Der mysteriöse Mann erstarrte mit der laufenden Kamera in der Hand, denn er hatte gerade den Mord an seiner Ex-Frau mitgefilmt. Mit schnellen Atemzügen und zitternden Händen löst er sich von der Starre und tippt die Nummer 117 in sein Handy.